

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Fernsprecher Nr. 926

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Fernsprecher Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Hohennstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich M. 1.60, monatlich 55 Pf. — Postzeitungsliste Nr. 4089 a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühren betragen für die vierteljährliche Beilage oder deren Raum 15 Pf., für Verlagsanzeigen, Arbeits- und Wohnungs-Anzeigen nur 10 Pf., auswärtige Anzeigen 20 Pf. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr vormittags, größere tags vorher, in der Expedition abgegeben werden!

Nr. 99.

Sonntag, den 29. April 1906.

13. Jahrg.

Hierzu zwei Beilage und „Die Neue Welt“.

Politische Rundschau Deutschland.

Der preussische Eisenbahnminister Stubbe ist heute morgen 7 1/2 Uhr verstorben. Der Verstorbene richtete sich bekanntlich durch eine große „Schneidigkeit“ gegen über seinen Untergebenen aus.

Die Stichwahl im Wahlkreis Darmstadt-Großgerau findet am 4. Mai statt. Hoffentlich holen unsere Genossen den Sieg. — Das Wahlergebnis selbst werden wir nach beendigttem Kampfe einer eingehenden Würdigung unterziehen.

In der Steuerkommission des Reichstages gab Staatssekretär Frhr. v. Stengel folgende Uebersicht: Der Ueberschuß im eigenen Haushalt des Reiches aus dem Jahre 1905 beträgt 62 Millionen, die Ausgaben stellen sich um 12 1/2 Millionen höher, darunter 6 1/2 Millionen für die Ergänzung der Reichsschuld. An Einnahmen durch die Zölle sind 86 1/2 Millionen mehr, bei der Zuckersteuer 17 Millionen weniger, bei der Post- und Telegraphenverwaltung 8 Millionen weniger eingegangen. Aus dem Jahre 1904 sind an gestundeten Matricularbeiträgen 16 1/2 Millionen rückständig, davon kommen 6 Millionen an Mehrertrag der Ueberweisungssteuer in Abzug. Aus dem Jahre 1905 sind an Matricularbeiträgen einschließlich der nachträglich gestundeten 55 Millionen rückständig. Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der Beschlüsse der Kommission befreite der Staatssekretär wie folgt: a) aus der Brauksteuer 29 Millionen, hiervon noch für das zweite bis vierte Quartal 1906 5 Millionen; b) aus der Zigarettensteuer 14 Millionen, hiervon noch für das zweite bis vierte Quartal 1906 4 Millionen; c) aus dem Stempel auf Fruchturkunden 14 Millionen, für 1906 11 Millionen; d) aus den Personalfahrkarten für 1906 kann der Beitrag noch nicht eingestellt werden; e) aus der Automobilststeuer 3 Millionen, für 1906 2 Millionen; f) aus der Landstempelsteuer 10 Millionen, für 1906 7 Millionen; g) aus der Erbschaftsteuer bei einer Drittel Zuweisung an die Einzelstaaten im Beharrungszustand für die Reichskasse 48 Millionen, für 1906 8 Millionen; h) an Erhöhung der Postgebühren im Ortsverkehr 12 Millionen, für 1906 9 Millionen; i) bei der Branntweinsteuer ist einstweilen nur eine Minderung der Malzsteuer vorgesehen und sie kann im Betrage noch nicht ausgegeben werden. In ganzen ergeben die Beschlüsse der Kommission für den Beharrungszustand 120 Millionen, für das 2. bis 4. Quartal 1906 46 Mill. Es folgte die Beratung des Antrages v. Ranitz auf Einführung eines Ausfuhrzollens auf Kohlen, Kali und Sumpen. Abg. Ranitz änderte diesen Antrag in eine Resolution um und begründete seinen Vorschlag. Staatssekretär Graf v. Posadowsky führt aus, die vorliegende Frage dürfe nicht lediglich vom finanziellen Standpunkte betrachtet werden. Die Ausführzölle seien sehrzeitig aus guten Gründen abgeschafft worden. Man dürfe zu dieser Politik nicht zurückkehren. Staatssekretär Frhr. v. Stengel hob hervor, daß Ausführzölle bei dem Steuerhaushalt der Regierungen nicht enthalten gewesen seien. Er habe schon in erster Lesung betont, die Reichsfinanzreform bezwecke eine dauernde Besserung der Finanzen, es sei aber zweifelhaft, ob bei Einführung von Ausführzölen dieselben nicht schon bald aus handelspolitischen Gründen wieder aufgehoben werden müßten. Der Antrag Ranitz wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Antrag Jäger (B.) auf Einführung einer Milliumsfahrsteuer für größere Mühlen, unabhängig von einzelstaatlicher Steuer, wurde mit 13 gegen 9 Stimmen angenommen. Staatssekretär Frhr. v. Stengel versprach Prüfung der Angelegenheit. Die Kommission erörtert dann die Resolution Damm, wonach 1. das gesetzliche Erbrecht der Erben dritter Ordnung und weiterer Ordnung auf Großeltern und entferntere Vorfahren des Erblassers beschränkt wird, 2. in Fällen, wo der Fiskus Erbe ist, die Erbschaft stets dem Reichsfiskus zufällt, wonach ferner festgesetzt werden soll, daß von den unter 2. bezeichneten Erbschaften den einzelnen Bundesstaaten ein gleich großer Teil verbleibt, wie von der Reichserbschaftsteuer. Abg. Bolckmann beantragte, statt Erben dritter Ordnung Erben vierter Ordnung zu setzen. Die Resolution und der Antrag, wogegen Frhr. v. Rheinbaben ernste Bedenken äußerte, wurden abgelehnt. Nächste Sitzung Dienstag.

Als Durchfallskandidat im Reichstagswahlkreis Hannover-Linden wurde seitens der Nationalliberalen Landtagsabgeordneter Senator Finl aufgestellt.

Ein Gesandter. Der Vorstand des Bundes der Bauwirthe hat, entsprechend dem Antrage des bayerischen Bundesvorstandes, dem Reichstagsabgeordneten Richter seine Mitgliedschaft beim Bunde der Bauwirthe entzogen. — Armer Richter!

Sie schwimmt im Gelde! Die preussische Eisenbahnverwaltung! Die vorläufig ermittelte Gesamteinnahme der preussischen Staatsbahnen für 1905 stellt sich um 115 Millionen Mark höher, als sie im Staatshaushaltetat vorgesehen war. Da-

nach darf mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß der Betriebsüberschuß dieses Jahres weitans die höchste bis dahin erreichte Zahl übertreffen wird. Diesen Rekord stellte bisher der Betriebsüberschuß für 1904 mit rund 633 Millionen Mark da. Von den beiden Faktoren, aus denen sich dieser Ueberschuß zusammensetzt, ist bisher allerdings für 1905 nur der eine, die Betriebsaufnahme, nicht aber auch der andere, die Betriebsausgabe, bekannt. Wenn danach auch noch nicht ziffernmäßig zu berechnen ist, wieviel der Betriebsüberschuß für 1905 den des Vorjahres übertreffen wird, so unterliegt es doch schon jetzt keinem Zweifel, daß der Unterschied zugunsten des Jahres 1905 sehr beträchtlich ist. Der Etat für 1905 setzte die Betriebsaufnahme um rund 18 die Betriebsausgabe um rund 16 und demzufolge den Betriebsüberschuß um rund 2 Millionen Mark höher an, als die Betriebsentnahmen und Ausgaben sowie der Betriebsüberschuß für 1904 tatsächlich betragen hatten. Die Mehreinnahme von 115 Millionen Mark, die das Jahr 1905 über den Etatsansatz gebracht hat, ist bis auf einen kleinen Bruchteil aus dem Betriebe erzielt. Alles Holz braucht die Verwaltung auf dieses Resultat nicht zu sein. So lange noch die Arbeitsstellen der mittleren und unteren Angestellten außerordentlich ausgedehnt sind — bis zu 16 Stunden täglich —, so lange noch auf verkehrreichen Strecken einseitige Bahnen vorkommen, so lange noch fast bei jeder Gerichtsverhandlung über Eisenbahn-Unfälle die Klagen über die Verwaltung erschauern hervorruft, so lange noch Klagen über die Unzulänglichkeit und Gefährlichkeit verkehrreicher Bahnhöfe laut werden, so lange noch zahlreiche Beamtenkategorien, wie Lokomotivführer, Telegraphisten, auch Arbeiter über geringe Entlohnung sich mit Recht zu beschweren haben — so lange ist mit den Hundertmillionen Ueberschüssen nicht sonderlich viel Staat zu machen. Wir wünschen, die Eisenbahn-Verwaltung begnüge sich mit etwas geringeren Erträgen, sie hätte aber den Ehrgeiz, an der Spitze aller Verkehrsanstalten Europas zu stehen, namentlich aber in sozialer Beziehung für das ihr unterstellte Beamten- und Arbeiterheer einen Musterbetrieb darzustellen. Erst wenn auf diesem Gebiete nichts mehr zu erinnern wäre, würden wir eine reize Freude daran haben, daß die Verwaltung „im Gelde schwimmt“.

Lübeck und Nachbargebiete.

Sonnabend, den 28. April.

Zuzug von Maurern nach Lübeck ist wegen bevorstehender Differenzen streng fernzuhalten.

Die Malergehilfen sind von ihren Meistern ausgesperrt worden. Zuzug von Malern nach Lübeck ist streng fernzuhalten.

Zuzug von Holzarbeitern aller Branchen nach Lübeck ist streng fernzuhalten.

Wegen Mahregelung von Verbandsmitgliedern ist der Boykott über die Thüringer Wurfabrik von Aug. Scheerer verhängt worden. Arbeiter, denkt daran!

Achtung, Zimmerer! Ueber den städtischen Wasserbauplan ist seitens der Zahlstelle Lübeck des Zentralverbandes der Zimmerer die Sperre verhängt wegen Nichtanerkennung des hierorts zwischen den Arbeitgeberern und Arbeitnehmern abgeschlossenen Arbeitsvertrages.

Achtung, Kutscher! Nachstehender Betrieb hat die Forderungen der Kutscher nicht bewilligt: E. G. Wers, Nachweh-Allee 10. Ueber diesen Betrieb ist die Sperre verhängt worden. Kein ungeklärter Kutscher darf in demselben Arbeit annehmen.

Zuzug von Maurern und Banarbeitern nach Schwartau, Pansdorf und Mendorf a. D. ist fernzuhalten, da dort ein Streit ausgebrochen ist.

Das Recht, sich zu Blamieren, ist unveräußerlich und steht jedem Deutschen zweifellos zu. Herr Rosenquist, seines Reichens Obermeister der Tischler-Innung und Mitglied der Lübecker Bürgererschaft, ist nun bestrebt, von oben bezeichnetem Recht den ausgiebigsten Gebrauch zu machen und bemüht jede sich bietende Gelegenheit, sich den Spott der Leute anzuziehen. Man erinnert sich wohl noch seiner ebenso gehässigen wie einseitigen Haltung bei der Beratung des neuen Lübeckischen Gewerbegerichtsgesetzes in der Bürgererschaft; weil die Arbeitgeber nicht immer Recht bekommen und weil gemäß den gesetzlichen Bestimmungen Einigungsversuche gemacht werden müssen, wünscht er die ganze Institution der Gewerbegerichte zum Teufel. Dann stellte er die von sehr wenig Wahrheitsliebe zeugende Behauptung auf, daß Arbeiter, wenn sie Klagen wollen, meistens erst nach der Johanniskirche gehen, und dort sich stets den Rat holen:

klagt nur, etwas bekommt Ihr doch! Wie damals vernünftige Menschen über das Gebahren dieses sich oben drein noch freizügig nennenden Herrn lachten, so dürfte der neueste Schwabenreich Rosenquist noch mehr zur Ver lustigung des Publikums beitragen. Bekanntlich fand am Freitag eine Sitzung des Gewerbegerichts statt, in welcher eigenartige Werbemanieren die fiktive Tischlermeister den Mittelpunkt der Verhandlungen bildeten. Der Sachverhalt ist unseren Lesern bereits gestern ausführlich geschildert worden. Herr Rosenquist schmerzte es nun, daß er nicht zum Vorkommen des allem Anschein nach bereits mündigen Herrn Mäter bestellt wurde, und deshalb benutzte er nun die Geselzleser der hiesigen bürgerlichen Blätter, um folgenden Rohl von sich zu geben:

Vor längerer Zeit nahm ich in der Bürgererschaft bei der Beratung über das Gewerbegericht die Gelegenheit wahr, auszuführen, daß die Meister schon deshalb häufig das Klagen unterließen, weil der Glaube bei ihnen vorherrschte, sie seien doch nur immer zum Zahlen da. Es wurde seitens des Herrn Dr. Beverfahn bestritten und bemerkt, er könne sich so etwas nicht vorstellen. Folgender Vorfall gibt mir nun mal wieder Recht. Kommt da zum Arbeitsnachweis der Holzindustriellen ein junger Zimmergehilfe, der zuerst laut seinem Arbeitsbuche ein halbes Jahr als Tischler gearbeitet hat, und nimmt hier bei einem Tischlermeister Stellung. Da nun hier der Tischlerstreik besteht, machte der Meister einen Kontrakt auf vier Wochen mit dem Gehälten und glaubt ja nun auch, tatsächlich sich einen Gehälten zu halten aber profit Wahlheil! Die Streikenden schickten denselben mit dem Hinweis „Willst Du nicht mein Bruder sein, schlag ich Dir den Schädel ein“ demachen ein, daß der Gehälte schnellstens wieder abreisen will. Der Meister gibt ihm jedoch die Papiere nicht heraus, und nun geht es zum Gewerbegericht. Der Gehälte, ein Minderjähriger, nimmt, durch die Streikleitung dazu veranlaßt, sich den Führer des Streiks, also einen mit allen Kniffen Vertrauten, als Vertreter. Es ist ja nun Tatsache, daß es vielen nicht gegeben ist, beim Eintreten ist eine Verhandlung vor dem Richter so frei zu sprechen, wie es erforderlich und wünschenswert ist, und da es nun unsern Meister auch so ging, war ihm geraten, den Obermeister seiner Innung als Vertreter vorzuschlagen. Damit kam er nun bei dem Herrn Dr. Beverfahn als Vorsitzenden gleich schön an, und recht zum Gaubium der anwesenden Arbeitnehmer und zur Beschämung für die anwesenden Arbeitgeber wurde der Meister gefragt, ob er denn noch minderjährig, nicht mündig sei usw., was, nebenbei bemerkt, in meiner langjährigen Praxis seitens der Herren Senatoren als Vorsitzende in der Art und Weise niemals beliebt wurde. Ich bin der Meinung, daß auf solche Weise in künftigen Fällen der Meister sich bedenken wird, ob er dem Wunsche seiner Kollegen nachgeben und solche Angelegenheiten ans Gewerbegericht gehen lassen soll. Das Resultat der Verhandlung war dann, daß der Meister die Papiere herausgeben muß, und es wird nun in einem neuen Termine der Schaden festgesetzt, den der Gehälte, durch seinen Kontraktbruch veranlaßt, dem Meister zu zahlen hat. Das ist nun sehr schön, aber der Gehälte ist dann sehr wahrscheinlich fort, abgereist, und der Meister hat den Verger davon und geht natürlich, und das ist die Quintessenz, wahrscheinlich nicht wieder zum Gewerbegericht, sondern bezahlt lieber. Ich glaube, es wäre dies ein Punkt, der wert wäre, auf dem nächsten Deutschen Gewerbetag oder Gewerbegerichtstage gründlich besprochen zu werden.

Obermeister Rosenquist.

Es ist mindestens eine starke Behauptung, wenn Herr Rosenquist sagt, die letzte Verhandlung vor dem Gewerbegericht hätte bewiesen, daß der Glaube herabsticht sei, die Meister seien nur zum Zahlen da. Auch nicht die Spur eines Beweises gibt der Herr Obermeister für seine Behauptung an, wie er es überhaupt anscheinend zu seinem Prinzip gemacht hat, nur beweistlos zu verdächtigen. Nämlich die weitere Angabe, die Streikenden hätten den Gehälten eingeschüchtert mit dem Hinweis: „Willst du nicht mein Bruder sein, schlag ich dir den Schädel ein“, ist zwar eine veritable Denunziation, hält sich jedoch von der Wahrheit so fern, wie der Nordpol vom Südpol. Herr Rosenquist weiß, daß der Gehälte vor seinem Austritt aus dem Geschäft, also am Abend, mit den Streikenden überhaupt nicht zusammengekommen ist, sondern bereits sofort nach seiner Wahrnehmung, daß er mit der Infertigung von Särgen beschäftigt werden sollte, seine Papiere forderte. Als ihm dieselben aber verweigert wurden, ging er zur Polizei, wo ihm jedoch der Rat gegeben wurde, wenn Mäter ihm seine Papiere nicht verabsolgen wolle, vier Wochen zu arbeiten. Gernach erst setzte der Zimmerer sich mit den Streikenden in Verbindung. Für die Richtigkeit dieser Angaben spricht auch der von Rosenquist geschriebene Satz, daß Mäter erst auf Wunsch seiner Kollegen das Gewerbegericht angerufen hat. Herr Mäter hätte sich eine schöne Blamage ersparen können, wenn er nicht dem Rat des Gehälten sich jedenfalls für sehr schlau haltenden Herrn Rosenquist gefolgt wäre; sein gesunder Menschenverstand unterlag jedoch und so mußte er es sich gefallen lassen, daß der Vorsitzende des Gewerbegerichts das sonderbare Verlangen, den Innungsoberrmeister als seinen Vertreter zuzulassen, ablehnte. Der einzige Grund, der vielleicht dafür gesprochen hätte, wäre jedenfalls der gewesen, den Zuhörern auch einmal eine vergnügte Stunde zu bereiten.

Dem Kollegen Nothmann nebst Gemahlin zur Silbernen Hochzeit die besten Glückwünsche.

Zentralverband der Töpfer.
(Filiale Lübeck)

Den Passenmitglieberten
**F. Nothmann und Frau, sowie
H. Brickmann und Frau**
zur Silbernen Hochzeit
die besten Glückwünsche!
Die Ortsverwaltung
des Zentral-Verbands der Töpfer.

Ein freundliches Logis zu vermieten,
2,50 Mk.
Rud. Stolle, Charlottenstr. 32

Ein freundl. Zimmer nach vorne
zu vermieten.
Georaststraße 23, II.

Zum 1. Juli abgekauft 2 Zimm.-Wohnung, m. a.
36 (Preis 185—195 Mk.) u. e 3 Zimm.-Wohnung
part. m. a. 36. (Preis 240 Mk.) evtl. mit Werk-
statt.
Näheres Kottbischstraße 84, part.

Gesucht nach einem kleinen Orte Mecklen-
burgs eine ordentliche allein-
stehende Ältere, aber noch rüstige **Frau oder
Mädchen**, unter bescheidenen Ansprüchen als
Haushalterin bei zwei älteren Leuten wo die
Frau kränklich ist. Freundliche familiäre Stellung.
Vorwissen mit näherer Angabe der Verhältnisse
sind baldmöglichst unter B. A. an die Exped. dieses
Blattes abzugeben.

Neue Kommoden zu verkaufen
Hundestraße 97, 1. Etage.

Billig zu verkaufen gute getragene
**Jadett-Anzüge, Hüfen, Blusen
und Damen-
kleider.**
Regienstraße 38

Eine zweifelhafte Sportkarre n. Kitching-
typisch zu verkaufen.
Glandorffstraße 43.

Zu verkaufen ein starker vierwädriger
Zehnwagen. Tragkraft 200 bis 300 Pfund
H. Bruhn, Lauerhoffstraße ohne Nr.

Eine freundliche Wohnbude sofort billig
zu verkaufen.
Näheres Engelswisch 25/5.

Zu verkaufen junge Vreftauben
Gronsforder Allee 97.

2 Jahrgänge „Das Buch zur Alle“.
1 Jahrgang „Illustrierte Welt“
billig zu verkaufen.
Sträßenstraße 32, 2. Etg.

Bruchheringe
4 Stück 10 Pfg.
Marktwiete 4.

Brennholz
billig!
Johannisstr. 46.

Feinste Holstein, Meierei-Butter
Pfund 1,20 Mk.
Wilhelm Süße, Warenroßstraße 25.
Fernsprecher 1746

Sämtliche Sorten Rohpflanz
hat billig zu verkaufen
Friedrich Reshöft
Triftstraße 18.

Alle Sorten
Weine und Spirituosen
auch im Klein-Verkauf und Ausverkauf
empfiehlt
J. Höppner, Bedergrube 56

Kleinverkauf sämtl. Spirituosen
in bekannter tadelloser Güte.
Hermann Blunk
Gronsforder Allee 51, Ecke d. Kahlhorststraße.

Bom Abbruchlager
billig zu verkaufen: Türen, Windfänge, Fenster-
luchten, Fenster, eichene und hölzerne Balken,
Breiter, Bauholz, Rohre, Dachpfannen.
Brennholz: Eichen 11tr. 6.50 Mk. ab Lagerplatz.
H. Harloa, Kanalkstraße, Ecke d. Glodenackerstr.

Tapeten und Borden
nur diesjährige neue Muster zu höchsten
billigen Preisen. Hausbesitzer und Bau-
unternehmer sparen für ganze Wohnungen
und Häuser viel Geld. Verkauf nur in
H. E. Koch's Möbelhaus, Warlesgr. 45.

Prima Napsülze
Pfd. 50 Pf.
Von 5 Uhr an: Heiße Knackwurst
empfiehlt
Oscar Keil
Schlachterein- u. Wurstmacher. m. elektr. Betrieb
Fernsprecher 1447
Schwartauer Al. 65, Ecke Westhoffstr.

Auf alle Waren „Rote Rabattmarken“.

Auf nachstehende, für den bevorstehenden

Dienstbotenwechsel

(besonders geeignete Artikel gewähren wir für heute und folgende Tage

Ausnahme-Preise.

Baumwollene Kleider für Haus und Küche.

- 1 Posten **Zephr**, besonders für Blusen geeignet 26 Pfg.
- 1 Posten **Musselino**, hübsche helle u. dunkle Dessins 85, 65, 48, 35, 28 Pfg.
- 1 Posten **Ginghams**, waschecht, für Hauskleider passend, neue farb. Muster, 75, 68, 52, 38 Pfg.
- 1 Posten **Schotten**, Woll-Imitation, ca. 100 verschiedene Muster, 65, 58, 42, 38 Pfg.
- 1 Posten **Parchende**, bedruckt, waschecht garantiert, Meter 75, 65, 58, 50, 42, 38 Pfg.

Damen-Wäsche.

- Damenhemd**, Vorderabschluss mit Spitze 1,15, 98, 78 Pfg.
- Damenhemd**, Achselabschluss mit handgestickter Passe, 1,58, 1,38, 1,25 Mk.
- Damenhemd**, va. Hemdentuch mit Trimming und Languetta, mit Herzpasse ausfesteinert 2,65, 2,35, 2,10, 1,75 Mk.
- Damenbeinkleid** mit Spitze 1,25, 98, 85, 78 Pfg.
- Damenbeinkleid** aus gutem Hemdentuch mit Stickerei-Volant und Zwischenschlag garniert 1,65, 1,48, 1,35, 1,25 Mk.
- Damen-Nachtjacken**, weiß, Blau mit Spitze 1,45, 1,28, 1,10 Mk.
- Weisse Stickerei-Röcke**, 2,50, 2,10, 1,95, 1,65 Mk.
- Weisse Herren-Hemden**, Halbleinen und Hemdentuch, besonders preiswert 2,10, 1,95, 1,75, 1,48 Mk.

Unterzeuge, Korsetts.

- Damen-Unterhemd** in Normal, Maceo und gestrickt, vorzügliche Qualitäten 1,10, 98, 88, 68, 55, 52 Pfg.
- Parchend-Hemden** für Herren, hell und dunkel, 1,35, 1,10, 98 Pfg.
- Unterröcke** aus gestricktem Parchend, hübsche Muster, echte Farben, 1,65, 1,35, 1,25 Mk.
- Unterröcke**, Tuch, Alpaca, Leinen mit großem besetzten Volant, 3,50, 2,95, 2,50, 1,45 Mk.

Ca. 1000 Stück Korsetts

in allen Weiten, tadelloser Sitz, 1,65, 1,25, 98, 88, 78, 65 Pfg.

Ca. 3000 Schürzen,

- welche sich besonders durch guten Sitz und prima Stoffe auszeichnen.
- Achselenschürzen** mit und ohne Volant, volle Größe, 1,10, 95, 78, 65, 58 Pfg.
- Weisse Achselenschürzen** tadelloser Sitz, beste Stoffe, 1,75, 1,45, 1,35, 1,25, 1,10 Mk.
- Hausschürzen**, hübsche helle u. dunkle Dessins, 1,25, 1,10, 85, 56, 48 Pfg.
- Reform-Schürzen**, Wiener Leinen mit Volant, reich und geschmackvoll besetzt, eleganter Sitz, 1,65, 1,45, 1,35, 98 Pfg.
- Blaudruck-Schürzen**, waschecht, 1,15, 1,10, 98, 88, 78 Pfg.
- Schürzenstoffe** in allen Breiten 45 Pfg.

- Taschentücher** weiß, aus prima Linon, 1/2 Dgd. 65, 58 Pfg.
- do. Weißleinen und Halbleinen, 1/2 Dgd. 2,50, 2,25, 1,75, 1,35 Mk.

- Mädchenhauben** 18, 15, 10, 6 Pfg.
- Damen-Strümpfe**, Wolle und Baumwolle, 75, 52, 48, 38, 25 Pfg.
- Herren-Socken** 75, 68, 45, 35, 25, 15 Pfg.

- Damen-Jacketts** schwarz und farbig, neueste Formen . . von 3,90 Mk.
- Frühjahrs-Paletots** moderne lange Fasson 6,95 Mk.
- Morgenröcke**, Parchend, hübsche Dessins, 5,25, 4,90 Mk.

- Blusen** in Parchend, Velour 1,35, 1,15, 98 Pfg.
- Blusen**, hübsche Schotten, ganz auf Futter, 4,90 Mk.
- Blusen**, baumwollene Musselino, hübsche Muster, reich mit Besatz garniert, 2,90, 2,10 Mk.
- Batist-Blusen**, weiß, bis zur eleganten Ausführung von 2,25 Mk. an.

Ca. 500 Kostümröcke

- schwarz und farbig, lang und kurzfrei von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen, von 2,65 Mk.
- Waschrock**, schwarz und weiß kariert, 3,90 Mk.

Bolero- u. Jacken-Kostüme

blau und farbig, vorzüglicher Sitz, von 12,50 Mk.

Fertige Mädchen-Kleider

dunkle und helle Muster, komplettes Kleid 6,75, 5,25, 4,50 Mk.

Markmann & Meyer

Lübeck, Breitestr. 44.

Mai-Feier!!

Anzüge und Paletots

am billigsten
jezt im

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher
Geschäfts-Auflösung.

5000 Stück

Herren- u. Knaben-Garderoben etc.

müssen bis zum 1. Juli d. Js.
zu barem Gelde gemacht werden.

Hunderte Herren-Anzüge jezt Mt. 6 an
Hunderte Herren-Paletots jezt Mt. 5 an
Hunderte Herren-Hosen jezt Mt. 1 1/2 an
Hunderte Knaben-Anzüge jezt Mt. 1 1/4 an
Herren-Büchsen-Westen Mt. 1,10
Knaben-Hosen per Stück 40 Pfg.

„Goldene 33“

Leopold Paul.

Kommoden

auch auf Kredit!

Friedrich Berg

Verkaufsstellen:

Augustenstraße 1. Fischergarbe 69.



Nur kurze Zeit!
Partie-Verkauf
fertiger moderner



Herren- u. Knaben-Garderoben etc.
sowie der Restbestände der
Konkursmasse



des **Kaufhaus Germania**
zu jedem nur annehmbaren Gebot.
24. Breitestr. 24
(gegenüber dem Bank-Cafe.)



Täglich
in allen Verkaufsstellen:

Frisches
Kraft-Dauer-Brot.
C. Siemers, Struckmühle.
Fernsprecher 1110

**Sozialdemokratisches
Liederbuch.**

Neueste Auflage.
Preis 40 Pfg. Preis 40 Pfg.

Scherm's
Reisehandbuch
für wandernde Arbeiter.

Mit einer Eisenbahn- u. einer Straßenkarte
— Preis 1,50 Mk. —
Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.
Johannisstraße 50.



Hervorragend preiswertes Angebot!



Kleiderstoffe.

Baumwollene Kleiderstoffe
doppeltbreit, garantiert waschecht **55** Pfg.

Baumwollene Kleiderstoffe
prima Qualität, hübsche Ausmusterung **78** Pfg.

Reinwollene Cheviots u. Crêpes
grosses Farbensortiment, 95/110 cm breit **90** Pfg.
1.90, 1.65, 1.25 Mk.

Rein- u. halbwollene Blusenstoffe
elegante Streifen und Carreaux **88** Pfg.
2.20, 1.90, 1.55, 1.25 Mk.

Knaben- und Herren-Anzüge.

Posten Knaben-Wasch-Anzüge u. Blusen
in Cadetts und waschechten Salins von **52** Pfg. an.

Posten Knaben-Blusen-Anzüge
in Cheviot und in modernen # Stoffen von **1.85** Mk. an.

Posten Herren-Anzüge
karierte Neuheiten in grau und braun, eleganter Sitz **18.75** Mk.

Posten Herren-Anzüge
Ersatz für Massarbeit, prima Stoffe **24.50** Mk.

Posten weisse Herren-Hemden
prima Elsässer Hemdentuch
Stück **1.85** Mk.

Posten Miederschürzen
120 cm weit, hübsch besetzt, prima Gingham
Stück **1.18** Mk.

Posten Damen-Gürtel
in schwarz und weiss
Stück **25** Pfg.

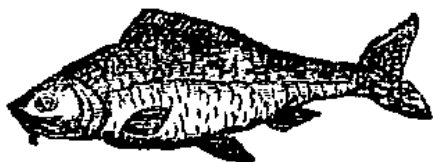
Posten Küchenschürzen
gute haltbare Ware, 115 cm weit
Stück **98** Pfg.

Posten prima
Glacé-Ledergürtel
in schwarz und weiss, **98** Pfg.
Stück

Königstrasse 89.

Hans Struve.

Ecke Wahnstr.



Neue Zufuhr!
Seelachs 18 Pfg.

Rochbuch gratis.
Geräucherten Schellfisch 3 Pfg.
Flohheringe.

Fischhalle „Hansa“, Fünshausen 33.
Fernsprecher 1869.



Ludw. Hartwig.
Sie erhalten Lubeca-Käse.

Stets frisch im Karton und nicht ausgenommen empfiehlt sich.

Eimerbier

der Maifeier wegen
Montag den 30. April
empfiehlt

Hermann Stamer
Bierbrauerei u. Malzextraktfabrik.

Wegen Maifeier
Eimerbier-Verkauf
an den bekannten Verkaufsstellen
Montag d. 30. cr.
St. Lorenz-Brauerei.

Wilhelm Rahfoth

Großhandel — Weinhandlung — Kleinhandel
Untertrave 113 **Billigste Bezugsquelle** Fernsprecher 687

bei garantiert besten Qualitäten von Rot- und Weisswein, Portwein, Sherry, Madeira, Samos, Tokayer, vielen Sorten Likören u. Bittern, Rum, Kognak etc.

Restaurant Bürgerhof

40 Israelsdorfer Allee 40
(Haltestelle der elektrischen Straßenbahn).
Neu angelegte Terrasse mit schöner Aussicht.
Herri., vergrößerte Gartenanlagen, Kinderspielplatz
Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Anerkannt gute billige Küche, ff. Biere und Weine Gute Bedienung.
Um günstigen Zuspruch bittet **Heinr. Voss.**

Großer billiger Ausverkauf

in Garnituren, Schlafzimmern, Kleiderschränken, Waschtischen, Sofatischen, Spiegeln, Küchenschränken, Vertislovs, Bettstellen mit Matratzen, Kommoden u. Spiegelschränken, Stühlen, Sesseln, Bauernstühlen, Bildern, alles billig!!! wegen Räumung des Ladens
Beckergrube 20.

Schneider!

Viel Ärger und Verdruß erspart man sich durch den Gebrauch von
„Bügelin“.
Sämtliche Schneiderbedarfsartikel.
Anfertigung nach Maß.
Rob. Schröder, Schneider, Wahnstr. 51.

Sämtl. Sorten Weine u. Spirituosen,
Grimm's
feinst. Doppelkummel, Krummesser, Buntkuh-Kummel
empfiehlt zu billigsten Preisen.
Carl Grimm
Wein- u. Spirituosenhandlung.
Rosenstraße 10. Fernruf 1811.

Adolf Hübner, Uhren u. Gold-warenhandlung, s. Reparaturwerkstatt. Fünshausen 13.

Grassamen-Mischungen

Für Abhänge, Wälle u. Pfund 22 und 25 Pfg.
Gartenrasen Pfund 35
Tieregärten und Parks 45
Tepichrasen 50
Schattenlage 50

Gemüse- u. Blumensamen.

Pflanzennahrung Pat. 10 Pfg.
Grüne Saaterbsen
Trockbohnen

Klee- u. Grassaaten

empfiehlt in keimfähigster Ware
Ludw. Hartwig
Obertrave 8.



St. Lorenz.

Erstes und ältestes



Motor- u. Fahrradhaus

Solide Preise; reelle Bedienung; geübte Reparatur-Werkstatt; eigene Emailier- und Vernickelungs-Anstalt.

H. Benthien

53 Fackenburg Allee 53.
Zentrale: Fackenburg Allee 11, neben der Sparkasse.

Es ist Tatsache, daß ich die meisten Verlobungs-Ringe an meine Arbeiter-Mund-schaft verkaufe.

G. Creutzfeld, Goldschmied, Sandstr. 19.



Noch nie dagewesen!!

Gute starke Tourenräder 75 Mk.
Hochfeine erstklassige Tourenräder 94 Mk.
Grüner Fahrräder, anerkannt vom Guten das Beste, mit allen Neuerungen, wie: Doppelglockenlager, Kugelanfringe, Freilaufschrittbremse u. 125 Mk.

Gute gebrauchte Räder von 25 Mk. an. Ankauf- u. Bedienung. — Zahlungserleichterung.

O. Störzner, Fahrrad-Zentrale.

Größte Reparaturwerkstatt.
1a Mantel 6,50 Mk., Schläuche 3,50 Mk., sämtliche Radfahrer-Artikel billigst; ein großer Posten hochf. Regentragen 6-7 Mk. pr. Stk., Wert das Doppelte.

Bezugsquelle nur guter Sorten Matjes, Sommerfang und Flohheringe, von H. Anshovis bester Qualität, der beliebten Thüninger Salz- u. Sauerkraut, ff. Himbeer- u. Kirschsäfte, Fabrik des überall beliebten nach alter bewährter Bunge'scher Methode hergestellten Essigs und Essigsprits, von Wein-, Himbeer-, Estragon-, Gewürz- und Konjunktur-Soufflé-Essig (anerkannt vorz. Hl. Einmach-Essig).
ff. Käse, bester Qualität in groß. Auswahl
H. L. Wiegels vorm. J. C. Bunge
Essigfabrik gegr. 1825.
Häckergrube 61. Fernsprecher 217.

Achtung Schmiede!

Die Kollegen, die wegen der Maifeier ausgespart werden, müssen ihre Bücher zwecks Kontrolle am Dienstag, morgens 7 1/2 Uhr bei Schröder, Leberstraße, abgeben.

Der Vorstand.

Gesangverein „Eintracht“

Abmarsch zur Maifeier am Dienstag, mittags 1 1/2 Uhr, vom Vereinshaus, Johannisstraße 50/52.

Der Vorstand.

Rensefeld.

Zu der diesjährigen Maifeier möchte ich mein Lokal in freundlichste Erinnerung bringen.

Hochachtungsvoll

G. Sternberg.

Achtung!

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Freiheit“

Schwartau.

Mitglieder-Versammlung

am Montag den 30. April im Lokale des Herrn J. Piquardt (Hotel Kronprinz).

Da sich wichtige Punkte auf der Tagesordnung befinden, ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Central-Kallen.

Dankwartstraße 20-22.

Jeden Sonntag:

Großer Tanz

in beiden Sälen.

Anfang 5 Uhr. Ende 3 Uhr.

Louisenlust.

Morgen Sonntag:

Große Tanz-Musik

W. Gloe.

Gesellschaftshaus Adlersdorf.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Friedrich-Franz-Halle

Heute Sonntag:

Familien-Kränzchen

Gustav Glöde.

Waisen-Hof.

Morgen Sonntag:

- Tanz -

Petersen's Klubhaus

Hartengrube 25/27.

Heute freies

Tanz-Kränzchen.

Kaffeehaus Moising.

Jeden Sonntag:

Freies Tanz-Kränzchen.

A. Schreiber.

Zum Ball

der Stodelsdorfer Schweinegilde

von 1899

am Sonntag den 29. April 1906

ladet freundlich ein
Das Komitee und E. Roffardt

Zur bevorstehenden Maifeier

ein anseherig billiges Angebot

in Herren-Anzügen u. Paletots, Knaben-Anzügen u. Hosen.

Ein Herr.-Jackett-Anzüge	jeht nur 8, 10, 13-15 Mt	Schwarze Kammg.-Jack.-Anz.	nur 10, 13, 16 Mt.
Posten Herr.-Som.-Paletots	besonders 5 50 18 Mt. billig	Schwarze Gebr.-u. Rock-Anz.	nur 16, 20-32 Mt.
Besonders billig Eleg. Jackett-Anzüge	feinste Hochhaar-Verarb. seit 42 Mt. gefolgt. jeht nur 15 50 17 00 19 00 27 Mt	Knaben- u. Jüngl.-Anzüge	von 1 70 2 50 3 75-8 Mt.
		Helle und dunkle Herren-Stoff-Hosen	1 25 1 95 2 50 3 00 und höher

Sowie sämtliche Arbeiter-Berufs-Garderoben ganz enorm billig.

Gebrüder Vandsburger,

10 Holstenstraße 10.
Joh. Heinr. Wellmann
Beachten Sie geill. die Schaufenster.

Grüne Rabattmarken.

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft. Betriebsverwaltung Lübeck.

Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1906.

A. Hauptlinie.

Richtung: St. Gertrud-St. Jürgen.

Abfahrt Roekstraße nach Krankenhaus: (Rotes Licht) 6.55, 7.05, 7.15, 7.25, 7.35, 7.45, 7.55, usw. alle 10 Min. bis abends 10.25 Uhr.

Abfahrt Kirchhof nach Krankenhaus: (Grünes Licht) 7.00, 7.10, 7.20, 7.30, 7.40, 7.50, 8.00, usw. alle 10 Min. bis abends 10.30 Uhr.

Richtung: St. Jürgen-St. Gertrud.

Abfahrt Krankenhaus nach Kirchhof: (Grünes Licht) 7.18, 7.28, 7.38, 7.48, 7.58, 8.08, 8.18, usw. alle 10 Min. bis abends 10.48 Uhr.

Abfahrt Krankenhaus nach Roekstraße: (Rotes Licht) 7.23, 7.33, 7.43, 7.53, 8.03, 8.13, 8.23, usw. alle 10 Min. bis abends 10.53 Uhr.

B. Holstentorlinie.

Richtung: Kohlmarkt-St. Lorenz.

Abfahrt Kohlmarkt nach Krempeisdorf: (Rotes Licht) 6.50, 7.00, 7.10, 7.20, 7.30, 7.40, 7.50, usw. alle 10 Min. bis abends 10.20 Uhr.

Abfahrt Kohlmarkt nach Schwartauer Allee: (Grünes Licht) 6.55, 7.05, 7.15, 7.25, 7.35, 7.45, 7.55, usw. alle 10 Min. bis abends 10.15 Uhr.

Richtung: St. Lorenz-Kohlmarkt.

Abfahrt Krempeisdorf nach Kohlmarkt: (Rotes Licht) 7.13, 7.23, 7.33, 7.43, 7.53, 8.03, 8.13, usw. alle 10 Min. bis abends 10.43 Uhr.

Abfahrt Schwartauer Allee nach Kohlmarkt: (Grünes Licht) 7.12, 7.22, 7.32, 7.42, 7.52, 8.02, 8.12, usw. alle 10 Min. bis abends 10.32 Uhr.

Nach Beendigung von Konzerten verkehren evtl. in beiden Richtungen Spätwagen. Die Frühwagen 6.50 und 7.00 Uhr von Kohlmarkt nach Krempeisdorf,

" 7.13 " 7.23 " " Krempeisdorf nach Kohlmarkt,

" 6.55 " 7.05 " " Kohlmarkt nach Schwartauer Allee.

" 7.12 " 7.22 " " Schwartauer Allee nach Kohlmarkt

verkehren in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März (Winterhalbjahr) nicht. Das Besteigen und Verlassen der Straßenbahnwagen innerhalb der Haltepfähle vor den Eisenbahn-Übergängen am Bahnhofe ist verboten.

C. Israelsdorfer Linie.

Richtung: Geibelplatz-Israelsdorf. | Richtung: Israelsdorf-Geibelplatz.
Abfahrt Königstraße nach Forsthalde. | Abfahrt Forsthalde nach Königstraße.

1. Vom 1. Mai bis 30. September.

Vorm. 7.07, 7.27, 7.47, 8.07, usw. alle 20 Min. bis nachmittags 2.07 Uhr. | Vorm. 7.22, 7.42, 8.02, 8.22, usw. alle 20 Min. bis nachmittags 2.22 Uhr.

Nachm. 2.07, 2.17, 2.27, 2.37, 2.47, 2.57, 3.07, 3.17, usw. alle 10 Min. bis abends 9.27 Uhr. | Nachm. 2.22, 2.32, 2.42, 2.52, 3.02, 3.12, 3.22, usw. alle 10 Min. bis abends 10.02 Uhr.

An Sonntagen 9.47, 10.07, 10.27 abds. | An Sonntagen 10.22, 10.42, 11.02 abds.

An Sonntag-Nachmittagen und an Wochentagen, wenn anlässlich stattfindender Konzerte, Schulfeierlichkeiten usw. ein größerer Verkehr auf der Israelsdorfer Linie zu erwarten steht, wird die Wagenfolge durch Einlegung von Extrawagen auf dieser Linie auf einen 5 Minuten-Verkehr nach Bedarf verstärkt und eventuell an Konzerttagen bis abends 11.22 Uhr verlängert.

2. Vom 1. Oktober bis 31. März.

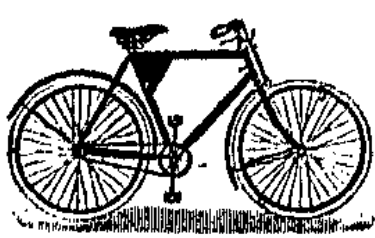
7.07, 7.27, 7.47, 8.07, usw. alle 20 Min. bis abends 8.07 Uhr. | 7.22, 7.42, 8.02, 8.22, usw. alle 20 Min. bis abends 8.32 Uhr.

3. Vom 1. April bis 30. April.

Vorm. 7.07, 7.27, 7.47, 8.07, usw. alle 20 Min. bis nachmittags 2.07 Uhr. | Vorm. 7.22, 7.42, 8.02, 8.22, usw. alle 20 Min. bis nachmittags 2.22 Uhr.

Nachm. 2.07, 2.17, 2.27, 2.37, 2.47, 2.57, 3.07, 3.17, usw. alle 10 Min. bis abends 8.17 Uhr. | Nachm. 2.22, 2.32, 2.42, 2.52, 3.02, 3.12, 3.22, usw. alle 10 Min. bis abends 8.32 Uhr.

An den Nachmittagen der Sonn- und Festtage verkehren die Wagen auf dieser Linie von nachmittags 3 bis abends 10 Uhr alle 10 Minuten und von abends 10 bis 11 Uhr alle 20 Minuten.



Jeder neue Tag bringt

zahlreiche Anerkennungen über die Preiswürdigkeit und

Dauerhaftigkeit meiner vorzüglichsten Fahrräder und Nähmaschinen sowie Ersatzteile.

Max Sommermeyer

Fackenburg Allee 10.

Veranlaßt durch die unbestreitbare Tatsache, daß der Unbemittelte alles zu teuer kaufen muß, habe ich mich entschlossen.

Mobilien jeder Art Bilder, Spiegel, Uhren etc. mit dem möglichst kleinsten Nutzen auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen abzugeben.

Friedrich Berg

Augustenstraße 1.
Musterlager und Verkaufsstelle:
Fischergrube 79,
Ecke Ellerbrook.

Restaurant

Zum Holstenkrug

Holstenstrasse.

Bringe allen Freunden und Gönnern mein

Restaurant

in gültige Erinnerung.

Ausverkauf von ff. Haus-Bier.
Adolf Posky.

Norddeutsche Bierhalle.

Johannisstrasse 5.

Ausverkauf von ff. Adler-Bier.

ff. Junge'sche Bockwürste.
Willy Volmer.

Konsumverein

von Stokeldsdorf und Umg.

E. G. m. b. G.

Außerordentliche

General-Versammlung

am Freitag den 4. Mai

abends 8 Uhr

bei Herrn Paetau, Fackenburg

Der Vorstand.

Neu-Dauerhof.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Spille & v. Lüfmann, Lübeck, Sandstr. 17.

Grösstes und vornehmstes Spezial-Haus am Platze

für feine Herren- und Knaben-Garderobe, fertig und nach Mass.

Durch vornehme Machart * Moderne Fassons * Tadellosen Sitz * Feinste Verarbeitung * Billigste Preise
zeichnen sich unsere Garderoben vor anderen besonders vorteilhaft aus und bieten wir infolgedessen das Vollkommenste, was die Konfektion hervorbringt,
daher wirklicher Ersatz für feinste Massarbeit.

Herren-Jackettanzüge
aus soliden, mod. Buckskins, Mk. 9⁰⁰ bis 28⁰⁰

Herren-Jackettanzüge
aus mod. karierten Stoffen, Mk. 12⁰⁰ bis 42⁰⁰

Herren-Jackettanzüge
schw. u. gem. Chev., Kammg. etc. Mk. 11⁰⁰ bis 45⁰⁰

Gesellschafts-Frack-Anzüge
auf Lasting, $\frac{1}{2}$ Seide und Seide.
Mk. 37.50 44,- 49,- bis 70,-

Rock- und Gehrock-Anzüge
aus Cheviot, Kammgarn etc — Gute Verarbeitung
Mk. 25,- 28,- 30,- 35,-

Rock- und Gehrock-Anzüge
aus feinstem Kammgarn, Drapé etc. in feinsten
Rosshaar-Massarbeit.
Mk. 36,- 43,- 48,- 62,-

Herren-Sommer-Paletots
aus mod. Stoffen, neueste Fassons Mk. 10⁰⁰ bis 38

Herr.-Gummi-Regenröcke
neueste Stoffe und Fassons Mk. 13⁰⁰ bis 45

Jünglings-Anzüge
aus den modernsten Stoffen Mk. 4⁵⁰ bis 34⁰⁰

Knaben-Blusen-Anzüge
in den chicsten u. neuesten Fassons Mk. 2⁰⁰ bis 24⁰⁰

Knaben-Jacken-Anzüge
aparte Neuheiten, blau u. gemust. Mk. 1⁴⁰ bis 18⁰⁰

Knab.-Pyjacks, Pelerinen
neue Fassons, mit schr. Taschen etc. Mk. 4⁰⁰ bis 18⁰⁰

Vereinshaus

Johannisstrasse 50-52.

Sonntag:

in den Gaststuben
Unterhaltungs-Musik.

Quartettverein Amicitia.

Gesellschafts-Abend

am Sonntag den 6. Mai

im Lokale des Herrn Fürbötter,
Wakenitz - Bellevue

Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.
Einführung gestattet.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Freiheit“

● BALL ●

am Sonntag den 29. April 1906

im Lokale des Herrn Jenkel,
EINSEGEL.

Eintritt 50 Pf., eine Dame frei.
Einzelne Damen 20 Pf., wofür Garderobe.
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Das Komitee.

Lübder Lehrer-Gesangverein.

Volkskonzert

Sonntag, den 29. April, 8 Uhr
im Kolosseum.

Solist:
Herr Hofkonzertmeister G. Havemann
(Violine) Darmstadt.

Eintrittskarten à 60 (num.) und 30 Pf. bei
F. W. Kaibel, Breitestraße 40 und in den
Zigarrenhandl. von H. Becker, Breitestraße 75,
H. Drefalt, Sandstraße 27, C. Lohmann,
HofstraÙe 41, F. Nagel, Markt 17
Programm und Liedertexte unentgeltlich.

Tiergarten.

Arnimstrasse 51.

Angehrner
Familien-Aufenthalt.
Eintritt frei.

Von 4 Uhr ab:

Slavier-Unterhaltung

in neuerbauten Saale.
W. Grammerstori.

Die Rühl'schen Kunstbeine

Die sind die besten, weil am leichtesten und haltbarsten.
Gewicht ca. 2 Kilo. Mehrjährige Garantie.

Rühl's Apparate für Hüft- und Gelenklähmung sind die zweck-
mäßigsten.

Rühl's Geradhalter, Geradhalter-Korsetts, tadellos sitzend, nicht
drückend.

Rühl's Bruchbänder, Leibbinden usw., Garantie für guten Sitz.

Rühl's verbesserte Krankentische, auch verwendbar als Deseput, Noten-
tänder, sowie verstellbarer Kopfteil für das Krankenbett.

Kranken-Fahrstühle in reichhaltiger Auswahl. Damen-Binden per Duzend 1 Mk.
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege. Hygienische Gummivaren.
Katalog gratis und franko. Versand prompt.

Heinrich Rühl, Lübeck, Hürstraße 34,
Fernsprecher 1758.

Lieferant sämtlicher Krankentischen.

Heinr. Hagelstein, Lotterie- und Zigarrengeschäft

Königstraße 85, b. d. Wahnstraße,

empfehlen
vorzügl. Fünf- u. Sechs-Pfg.-Zigarren
sowie Geld- und Industrielose.

Preussische Lose.

Zur Hauptziehung vom 7.-31. Mai 1906 sind noch

$\frac{1}{10}$ zu M. 20, $\frac{1}{5}$ M. 25, $\frac{1}{4}$ M. 50, $\frac{1}{2}$ M. 100, $\frac{1}{1}$ M. 200,
bei mir zu haben.

Lübeck, Johannisstr. 10. Teleph. 58 Falek,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

der Maurer und Zimmerer

am Sonntag den 29. April 1906

vormittags 11 Uhr

im großen Saale des „Vereinshaus“, Johannisstr. 50.

Tages-Ordnung:

Die Aussperrung der Maurer u. Zimmerer.

Der Einberufer.

„FLORA“

Konzerthaus.

Sonntag:

Grosses Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 2 Uhr.

Schwartau.
Gasthof zum Riesebusch.

Am Sonntag, 29. April:
Gr. Tanzmusik.

Anfang 5 Uhr Nachmittags
wozu freundlichst einladet
Gotthard Strunck.

Bräuerei Fatenburg.

Sonntag den 29. April 1906:
Großes Konzert

Außerwähltes Programm.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Programm gratis.

F. G. T. O.

III. Stiftungsfest
der Guttemplerloge „Lubeca“ No. 59
vom F. G. T. O. Deutsche Grossloge
Sonntag, den 29. April
in Hasse's Gesellschaftshaus,
Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.
Herrenkarte 60 Pf., 1 Dame frei.
Damenkarte 30 Pf.

Panorama

Breitestraße 53, 1. Stg.
Interessante Wanderung durch
Die Schweiz.
Interlaken, Lauterbrunnen,
Grindelwald.

Hansa-Theater

Letzter Sonntag.

Ellmanns — Portés — Kowalla
Backer — Ylleroms — Meteors
Michl u. Heilanda — Hirschjagd
Optische Berichterstattung.

Wettfahren

Porté — Claire — Schmidt —
Mischke — Willadsen — Pansien.
Vorverkauf zu dieser Abendvor-
stellung nur in Sagers Zig.-Gesch.
von 8-9 u. 11-1 Uhr Sonntags.
Nachm. 4 Uhr:

Letzte Fremden-Vorstellung
(ermässigte Preise)

Vorverkauf hierfür nur an der
Theaterkasse von 11-1 Uhr.
Morgen Montag:

Abschieds-Vorstellung.
Letztes Wettfahren:
Pansien gegen Schmidt.
Claire Porté gegen Mischke.

Hansa-Theater

Dienstag den 1. Mai,
abends 8 Uhr:

Gastspiel des
Metropol-Ensemble
unter pers. Leitung d. Dir. Max Samst
(ehem. Leiter d. Friedr. Wilhelmst.
Theaters, Berlin).

Onkel Cohn.
Schwank in 4 Akten von R. Schwarz.
In fast allen Städten Deutschlands,
Hollands und der Schweiz tausende-
male aufgeführt. In Berlin

500 mal
aufgeführt. Von der gesamten Presse
in allen Hauptstädten in großartigster
Weise besprochen.

Onkel Cohn — — — Dir. Max Samst.

Tränen werden gelacht.
Urkomisch — Sensationell.
Vorverkauf in Sagers Zigarrengeschäft
und 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Krankenkassen, vereinigt Euch!

Die Reformbedürftigkeit der gesamten Organisation unserer Arbeiterversicherung wird von niemand mehr, auch nicht von der Regierung, bestritten. Das Hauptübel, das zu befeitigen ist, ist die Zersplitterung der vorhandenen Einrichtungen und Kräfte. Das Ziel aller Reformbestrebungen hat daher die Zusammenfassung, die Zentralisierung dieser Kräfte zu sein. Die Organisation in der Invalidenversicherung, die abgesehen von einigen zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen, nur 31 Bundesversicherungsanstalten kennt, wird sich kaum mehr zentralisieren lassen, die Einteilung der Versicherungsträger und Einrichtungen in der Unfallversicherung läßt zwar zu wünschen übrig, ist aber zu ertragen, nur in der Krankenversicherung ist die Zersplitterung der Kräfte eine ungeheure, unerträgliche und nicht aufrecht zu erhaltende. Kennt doch die Statistik rund 23 000 auf Grund des Krankerversicherungsgesetzes errichtete Krankenkassen und Krankenkassen, darunter unzählige mit einer ganz geringen Mitgliederzahl und mit den primitivsten nebenamtlichen Verwaltungsorganen. Krankenkassen mit weniger als 50 Mitgliedern gibt es in großer Menge, es kommen sogar solche vor, die weniger als 10 Mitglieder haben. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Form der kleinen Kassen der Berufsgenossen nicht die rationelle ist. Daher ist unter allen Reformfragen und Forderungen diejenige nach Zentralisierung der Krankenkassen die wichtigste, weil sie das Hauptübel der Arbeiterversicherung beseitigen will.

Die Vorteile, die durch die Zusammenlegung der Krankenkassen erzielt werden, bewegen sich in zwei Richtungen: erstens Ausgestaltung und Hebung der Leistungsfähigkeit der Krankenversicherung überhaupt und zweitens Gewinnung eines geeigneten Untergrundes für die Bereinigung und den Ausbau der gesamten Arbeiterversicherung. Das eine ist so notwendig wie das andere um über den toten Punkt hinwegzukommen, auf dem die Arbeiterversicherung seit einiger Zeit angelangt ist.

Der größte Mangel bei der Krankenversicherung ist die Zulassung der verschiedenen (und zwar sieben) Kassensorten — Gemeindekrankenkassen, Orts-, Betriebs-, Innungs-, Knappschafts-, Bau-Krankenkassen und die Krankenkassen der staatlichen Post und Eisenbahnen — und die Möglichkeit des gleichzeitigen Bestehens unzähliger dieser Kassensorten nebeneinander. Diese Mißgriffe können nur eine Entschärfung in der Entwicklung und dem Stande der Krankenversicherung vor Einführung des Krankerversicherungsgesetzes finden. Als ein Fehler hat sich ebenfalls die Bestimmung in § 16 Abs. 3 des Krankerversicherungsgesetzes erwiesen, nach welcher die Ortskrankenkassen in der Regel nur für die in einem Gewerbegebiet oder in einer Betriebsart beschäftigten Personen errichtet werden sollen. Die Entwicklung der Krankenversicherung hätte einen ganz anderen Verlauf genommen, wenn die vielen Kassen nicht infolge ihrer meist geringen Umfangs zur Unfähigkeit verdammt wären und die Kassen sich untereinander nicht die schwerste Konkurrenz bereitet hätten. Die vom Gesetzgeber den Unternehmern gegebene Möglichkeit, nach Belieben Betriebs- oder Innungskrankenkassen zu errichten, hat nachweislich schon oft Ortskrankenkassen verhindert, ihre Leistungen auszubauen, weil wegen der damit verbundenen Erhöhung der Prämienbeiträge die Unternehmer mit Gründung einer der genannten Kassen drohten. Bei den auf solche Art entstandenen Betriebs- und Innungskrankenkassen kommt es den Gründern natürlich nicht auf eine bessere Durchführung der Krankenversicherung, sondern darauf an, sie mit möglichst geringen Mitteln durchzuführen. Das ist natürlich nur dann möglich, wenn

die Leistungen auf das gesetzliche Mindestmaß herabgesetzt werden und noch ein übriges dadurch gehalten wird, daß kränklige Arbeiter von den Kassen ferngehalten werden. Ein großer Teil von Betriebskrankenkassen und auch ein Teil von Innungskrankenkassen läßt die Arbeiter vor Aufnahme einer ärztlichen Untersuchung zurückziehen und lehnt die Aufnahme der Arbeitssuchenden ab, wenn die Untersuchung eine geringfügige Krankheit ergibt. Hierdurch wird für die kränklichen Arbeiter der Arbeitsmarkt beschränkt; die Krankenversicherung, die ihnen keine geeignete Einrichtung sein soll, wird ihnen zum Fluch und zum Verhängnis. Eine fernere Folge ist die unverhältnismäßig große Belastung der Ortskrankenkassen mit schlechten Risiken. Auf eine Beschwerde hin hat das sächsische Ministerium des Innern erst vor einigen Wochen entschieden, daß die Unternehmer mit eigenen Betriebskrankenkassen nicht an der leitendsten ärztlichen Untersuchung und Abweisung gehindert werden können.

An sonstigen Nachteilen der Zersplitterung könnte noch manches aufgeführt werden, so z. B. Verschwendung von Verwaltungsausgaben, Scherereien für die Versicherten, Anhäufung von Streitstoff usw. Dagegen lassen sich die Vorteile vereinigter Kassen in folgendem kurz zusammenfassen: Das Prinzip der Sozialreform, daß die starken und tragfähigen Schultern die Schwachen zu unterstützen haben, wird auf eine höhere Stufe der Entwicklung gebracht. Wenn bei einer Vereinigung ein einzelner gesundheitsmäßig gestellter Gewerbezweig die weniger günstigen Chancen der anderen dauernd mitzutragen hat, ist unter den Arbeitern Solidaritätsgedühl genug vorhanden, um den Vorwurf der Ungerechtigkeit nicht aufkommen zu lassen. Durch die Zusammenziehung aller Berufsarten und Betriebe zu einem Versicherungsträger wird Ruhe und Stetigkeit in die Versicherung gebracht. Die wirtschaftlichen Risiken und Geschäftsschwankungen, von denen einzelne Berufe öfter betroffen werden, das zuweilen vorkommende epidemische Auftreten von Berufskrankheiten, der Eintritt von Streiks und Aussparungen, der Konkurs von Unternehmungen, durch welche das Fortbestehen von beruflich organisierten Ortskrankenkassen und der Betriebs- und Innungskrankenkassen oft im höchsten Grade gefährdet wird, wird von großen zentralisierten Kassen mit Leichtigkeit überwunden. Größere Kassen vermögen Einrichtungen zu treffen, an die kleine Kassen nicht denken können, z. B. Einführung der Familienunterstützung, Errichtung von Genesungs- und Krankenhäusern, Halb-erholungsstätten, die Einführung prophylaktischer Maßnahmen usw. In den sächsischen Verwaltungsausgaben lassen sich Ersparnisse erzielen, die Beamten können mehr nach ihren Fähigkeiten verwendet werden. Weiter sind zu erwähnen, bessere Maßnahmen gegen Simulation, Abschluß günstiger Verträge mit Ärzten und Apotheken, Verbollständigung des statistischen Teils der Verwaltung, Herausgabe von Monats- und Jahresberichten, durch welche das Interesse der Versicherten an der Kasse gehoben wird. Die Versicherten lernen die Einrichtungen der eigenen Kasse besser kennen, und eine Menge Streitfälle werden vermieden. Durch die größere Auswahl können geeignete Personen in den Kasenterritorien gewählt werden, wodurch die sogenannten „Mißstände“ und „Mißgriffe“ vermieden werden, die, wenn sie sich wirklich einmal zugetragen haben, fast immer nur bei kleinen Kassen zu finden und auf die Unfähigkeit der maßgebenden Personen zurückzuführen sind. Noch eine ganze Menge Vorteile ließen sich anführen, doch fehlt es hier an Raum dazu. Ich verweise auf meinen Aufsatz „Die Vorteile gemeinsamer Ortskrankenkassen und der Weg zu ihrer Errichtung“ in der „Arbeiter-Versorgung“ 1905, Nummer 35.

Abgesehen von diesen praktischen Vorteilen läßt sich noch

ein anderer Grund die Zentralisation als unausführbar erscheinen. Mit ihr wurde der Anfang gemacht zu der Reform der gesamten Arbeiterversicherung. Diese Reform kann nach meiner Überzeugung nicht grundständig, sondern nur schrittweise vorgenommen werden. Man kann sich dieselbe denken wie man will, der erste Schritt muß die Beseitigung der großen Zersplitterung auf dem Gebiete der Krankenversicherung sein. Die zentralisierten Krankenkassen werden unter allen Umständen das Fundament abgeben müssen, auf dem sich der weitere Ausbau und Aufbau der Arbeiterversicherung vollziehen kann.

Am gründlichsten würde die so bringliche Zentralisation natürlich durch eine entsprechende Gesetzänderung herbeigeführt werden. Und diese ist denn auch ständig und am nachdrücklichsten von der Sozialdemokratie gefordert worden. So wünschenswert indes eine solche gesetzliche Zentralisation ist, so hätte es doch seine Bedenken, sie jetzt mit allen Mitteln durchsetzen zu wollen. Diese Frage hat sich bekanntlich zu einer rein politischen Frage ausgewachsen, indem die Unternehmer und die Regierung die Betriebs- und Innungskrankenkassen nur dann aufgeben wollen, wenn die zu schaffenden Kassen des Selbstverwaltungsrechts und des maßgebenden Einflusses der Arbeiter entkleidet werden. Was dann die Krankenversicherung für die Arbeiter sein würde, braucht nicht ausführlich auseinander gesetzt zu werden; ein Organismus sehr geringen Interesses, ähnlich wie die Unfallversicherung. So mangelhaft der jetzige Zustand auch ist, er ist aber immer noch erträglich, als etwa die Eingliederung der Krankenkassen an Staat oder Gemeinde und die damit bedingte Rechtlosmachung der Arbeiter in den Kassen.

Da es in der gegenwärtigen Zeit bedenklich ist, eine gesetzliche Zentralisation mit allem Nachdruck zu fordern und sich auf sie verlassen, so müssen deshalb die Kassen mehr und mehr dazu kommen, selbst die Initiative zu ergreifen und sich nach Möglichkeit mit einander vereinigen. Auch das ist schon oft verlangt und den Kassen empfohlen, leider nur noch nicht allenthalben befolgt worden. Und man hat gerade hieraus den Kassen selbst schon die schwersten Vorwürfe gemacht. So schreibt z. B. Seelmann in seinem Buche „Das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen“, Seite 18: „Die kleinen Kassen haben trotz aller Belehrungen und Ermahnungen in den Fachzeitschriften und der Tagespresse und der so häufig gefassten Beschlüsse und Resolutionen hartnäckig und zähe an ihren Sonderorganisationen festgehalten und die Vereinigung mit anderen Kassen zu einer einzigen großen Kasse abgelehnt. Da kann man den nur sagen, daß diese Ortskrankenkassen ihre Zeit nicht verstehen, von ihrem Selbstverwaltungsrecht keinen geeigneten Gebrauch machen und ihre Souveränität dazu benutzen, am Uebelsten, Althergebrachten festzuhalten aus Motiven, die dem Interesse der Gesamtheit der Versicherten nicht förderlich sind.“ Obgleich die zahlreichen, einer Zentralisation immer noch feindlich gegenüber stehenden Kassen keineswegs in Schutz genommen werden sollen, so ist doch gesagt, daß sehr oft die zuständigen Behörden sich einer Vereinigung der Kassen gegenüber ablehnend verhalten haben. Weiter muß gerichtet werden, die trotz aller Belehrung und den ausdrücklichen Absichten des Gesetzgebers ihre Zeit nicht verstehen und ihre Gemeindekrankenkassen noch nicht in Ortskrankenkassen umgewandelt und ferner auch gegen die 7550 Betriebsunternehmer, die ihre Fabrikkrankenkassen noch nicht aufgelöst haben usw.

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, den Vereinigungsbestrebungen neue Anhänger zu gewinnen. Auf allen

Der Bräutigam.

Episode aus der Zeit der großen Revolution.
Nachherzähl von H. Debidée.

Das schöne Fräulein Celine von Keriac war einer Ohnmacht nahe, als sie erfuhr, daß ihr Bräutigam, der Vicomte von Bruffac, gefänglich eingezogen und zum Tode verurteilt worden war. Aber tapfer kämpfte sie den Schwächeanfall nieder, beburste sie doch ihrer ganzen Geisteskraft, um ihren Verlobten zu retten, denn das wünschte, wollte sie. Und sie sann. Was tun? Sollte sie versuchen, die Wachen zu befreien, in seinen Kerker zu bringen? Ach sie wußte, daß das unmöglich war. Sollte sie zu ihm, dem Nachthaber, gehen und ihn kniefällig um Gnade anflehen? Ach, Robespierre war als unerbittlich, unzugänglich bekannt.

Da kam ihr plötzlich eine Eingebung; Paul, ihr Jugendgenosse und Spielgefährte, der Sohn ihrer Amme, war jetzt der Freund Robespierres, seine rechte Hand, und was ihr, dem adeligen Fräulein, nicht gelingen würde, das konnte er, das Kind aus dem Volke, bewirken; ja, Paul mußte helfen! Ob er aber auch wollte?

Rein Zweifel! Sie waren zusammen aufgewachsen, hatten als Kinder miteinander gespielt und immer gute Kameradschaft gehalten. O, sie erinnerte sich, er war stets ihr Mitter gewesen, bei ihrer Furcht trug und jeden ihrer oft recht kindischen Wünsche erfüllte. Nein, Paul wird sich nicht geändert haben, er war ihr gewiß noch treu ergeben, wenn sie auch längst durch die Umstände getrennt und Jahre über ihre Kinderpiele dahingegangen waren.

Kurz entschlossen machte sie das Fräulein von Keriac auf den Weg. Ein freundlicher Schreck durchfuhr den Freund Robespierres, als ihm gemeldet wurde, daß ihn die „Bürgerin“ Keriac zu sprechen wünsche.

„Celine!“ jubelte sein Herz, und froh bewegt eilte er ihr entgegen. Aber ihr Ansehen erschreckte ihn.

„Celine, was ist geschehen? Was führt Sie zu mir?“

„Paul“, entgegnete sie, „erinnern Sie sich noch unserer Kinderjahre?“

„Ob ich daran denke! Meine liebste, schönste Erinnerung ist die kleine Celine, die ich gegen Drachen und Räuber verteidigte!“

„Erinnern Sie sich auch, daß Sie mir schwuren, alle meine Wünsche zu erfüllen?“

„Gewiß und Ekellos begehrt nichts Geringes; bald sollte ich Löwen und Bären bezwingen, bald goldene und silberne Kessel bringen.“

Das Fräulein von Keriac mußte unwillkürlich lächeln.

„O“, sagte sie, „ich verlangte auch erreichbare Dinge.“

„Das wohl, aber die schwierigen Aufgaben reizten mich; denn für die Erfüllung wollte Celine meine Frau werden.“

Das Fräulein von Keriac errödete, doch erwiderte sie nichts, sie sagte nur:

„Ich komme heute als Blitende zu Ihnen, Paul. In Namen unserer gemeinsamen Jugenderinnerungen bitte, beschwören Sie mich.“

„O, Celine, Sie wissen, daß Sie über mich verfügen können.“

„Retten Sie meinen Bräutigam!“

Pauls Gesicht verfinsterte sich.

„O ich vergaß ganz, daß das Fräulein von Keriac verlobt ist“, sagte er bitter, und leiser fügte er hinzu: „Das trieb mich ja aus der Helmat fort.“ Celine fragte er nach einer kurzen Pause, „lieben Sie denn den Vicomte von Bruffac?“

Das Fräulein von Keriac warf den Kopf zurück und sagte hochfahrenden Tonos:

„Er ist mein Bräutigam!“

Paul verneigte sich.

„Ich will mehr mögliches tun“, sagte er einfach.

Celine streckte ihm die Hand entgegen.

„Dank, tausend Dank, ich wußte es ja, daß mein Mitter mir helfen würde!“

Paul hatte sich abgewendet und tat, als bewerte er die dargerichtete Hand nicht.

„Ich will mich sogleich zu Robespierre begeben“, sagte er und verneigte sich förmlich, zum Zeichen, daß Celine entlassen war.

Das schöne Fräulein von Keriac war über Pauls ver-

ändertes Wesen ganz bestürzt und mit einem leise gestöhnten „Dank!“ entfernte sie sich. Als Paul allein war, fuhr er sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er böse Gedanken beschneiden.

„Sie liebt ihn“, sagte er sich seufzend, „es sei!“

Und er begab sich zu Robespierre.

„Freund, ich komme als Blitende: Gib mir einen Gefangenen frei.“

„Du bittest, Paul?“ entgegnete der Gewaltige. „Du hast noch nie einen Wunsch geäußert. Einen Gefangenen willst Du? Bist du für einen — vorausgesetzt, daß sie nichts zu bedeuten haben.“

„O, es ist höchst unbedeutend: der ehemalige Vicomte von Bruffac.“

„Bruffac!“ rief Robespierre, „dieser Schurke, der seine Bauern bis zur Erschöpfung ausbeutete, die Weiber verführte und die Kinder mißhandelte — diesen Elenden willst Du jetzt losbitten! Aber er hat ja den Tod hundertfach verdient!“

„Celine liebt ihn“, sagte Paul leise, fast unhörbar.

Aber Robespierre hat ihn doch gehört. Er sah Paul halb bewundernd, halb mitleidig an, zudte die Achseln und dachte:

„Conterbarer Kaug; statt froh zu sein, daß man ihn des Nebenbuhlers entledigt.“

„Dank aber sagte er: „Es tut mir leid, Paul, verlange von mir, was Du willst, aber Bruffac darf ich nicht freigegeben.“

Paul antwortete nicht, er wußte, daß sein Freund ein einmal gesprochenes „Nein“ nie zurücknahm — jedes weitere Bitten wäre vergeblich gewesen.

Mit stummem Grunz ging er. Er fühlte sich tief unglücklich: Er hatte Celine sein Wort gegeben und konnte es nicht halten! Würde sie ihm Glauben schenken? Würde sie nicht vielmehr denken, daß es eine Ausflucht sei, daß er Bruffac, den er im innersten Herzen haßte, nicht retten wollte?

Tag und Nacht wälzte er diese Gedanken in seinem Kopfe und schließlich sagte er sich, daß er sein Wort um jeden Preis einlösen müsse: zalt es doch Celines Glück. Und rasch entschlossen stellte er für den „Bürger“

ändertes Wesen ganz bestürzt und mit einem leise gestöhnten „Dank!“ entfernte sie sich. Als Paul allein war, fuhr er sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er böse Gedanken beschneiden.

„Sie liebt ihn“, sagte er sich seufzend, „es sei!“

Und er begab sich zu Robespierre.

„Freund, ich komme als Blitende: Gib mir einen Gefangenen frei.“

„Du bittest, Paul?“ entgegnete der Gewaltige. „Du hast noch nie einen Wunsch geäußert. Einen Gefangenen willst Du? Bist du für einen — vorausgesetzt, daß sie nichts zu bedeuten haben.“

„O, es ist höchst unbedeutend: der ehemalige Vicomte von Bruffac.“

„Bruffac!“ rief Robespierre, „dieser Schurke, der seine Bauern bis zur Erschöpfung ausbeutete, die Weiber verführte und die Kinder mißhandelte — diesen Elenden willst Du jetzt losbitten! Aber er hat ja den Tod hundertfach verdient!“

„Celine liebt ihn“, sagte Paul leise, fast unhörbar.

Aber Robespierre hat ihn doch gehört. Er sah Paul halb bewundernd, halb mitleidig an, zudte die Achseln und dachte:

„Conterbarer Kaug; statt froh zu sein, daß man ihn des Nebenbuhlers entledigt.“

„Dank aber sagte er: „Es tut mir leid, Paul, verlange von mir, was Du willst, aber Bruffac darf ich nicht freigegeben.“

Paul antwortete nicht, er wußte, daß sein Freund ein einmal gesprochenes „Nein“ nie zurücknahm — jedes weitere Bitten wäre vergeblich gewesen.

Mit stummem Grunz ging er. Er fühlte sich tief unglücklich: Er hatte Celine sein Wort gegeben und konnte es nicht halten! Würde sie ihm Glauben schenken? Würde sie nicht vielmehr denken, daß es eine Ausflucht sei, daß er Bruffac, den er im innersten Herzen haßte, nicht retten wollte?

Tag und Nacht wälzte er diese Gedanken in seinem Kopfe und schließlich sagte er sich, daß er sein Wort um jeden Preis einlösen müsse: zalt es doch Celines Glück. Und rasch entschlossen stellte er für den „Bürger“

Auf alle Waren rote Rabattmarken.

Bitte

um besondere Aufmerksamkeit für nachfolgende Efferte.
Bei Bedarf

zum 1. Mai
sehr wichtig!

Ein Posten feiner
schw. Damen-Jackets
auf Satin gefüttert
Stück 2,50, 3.-, 5.-, 7.- bis 13.-
Ein Posten Damen-Blusen, in neuen Ausführungen, Stück 1.- bis 6.-

Neue Sendungen in Kleiderstoffen

trafen ein, darunter einige ganz billige Partien, zum Beispiel:
Hohefeine Swetten, aparte Muster, (einige Muster im Schaufenster Kohlmarktseite) jetzt Mtr. 78 Pf. - 1,95 Mtr.
Reinw. Cheviots in allen Farb. 98 Pf.
Reinw. Satins 1,48 Mtr.
Reinw. Kamms 1,65
Doppeltbreite baumwoll. Kleiderstoffe waschschl. Meter 48, 65, 98 Pf.
Neue Mouffelines, Mtr. 38 u. 48 Pf.
Neue Woll-Mouffelines 88 u. 108 Pf.
Neue Blaunders für Kleider Meter 30 bis 48 Pf.

In billigen und mittleren

Preislagen bietet meine Abteilung für
Herren- u. Knaben-Garderoben

besonders günstige Auswahl.
Herren-Jacket-Anzüge aus modernen Stoffen, gut gearbeitet, 9,75, 11,50, 16,00, 19,50-32,00.
Herren-Rock-Anzüge, schwarz Kammergarn u. Chev., 21,00, 30,00 u. 36,00.
Herren-Sommer-Paletots 10,00 bis 35,00 Mtr.
Herren-Dudeln-Hosen 2,45 bis 13,00 Mtr.
Knaben-Anzüge, Gr. 7-12 mit langen oder kurzen Hosen 5,75 bis 18,00 Mtr.
Knaben-Anzüge, Wulst- und Jackenfassen, Gr. 1-8, reizende Neuheiten, ca. 800 Stück vorr., 1,95 bis 13,50 Mtr.
Einzelne Hosen, mit u. ohne Leibchen, 68 Pf. bis 3,50 Mtr.

Die Abteilung für Betten, Bettfedern und Aussteuer-Artikel

ist jetzt komplett ausgestattet. Die Preise sind außerordentlich billig. Komplette Betten, vierteilig, schon von 12,00 Mtr. an.
Gute empfehlenswerte Betten mit roten Oberbetten von 21,00 Mtr. an.
Bessere Betten aus prima Stoffen mit guter Füllung von 39,00 Mtr. an.
Einzelne
Hissen Pfühle Oberbetten Unterbetten v. 120 2,00 4,80 4,20
Eiserne Bettstellen für Große und Kinder.
Matrassen, hier angefertigt, von 3,00 Mark an.
Bettfedern, Pfund von 45 Pf. an.
Daunen in grau von 2,40 Mark an, weiß von 3,90 Mtr. an.
Bett-Jackets in allen Breiten, billige Qualität Mtr. 38 Pf.
Bett-Heberzugstoffe in Büchen u. Satins, echtfarbig, Mtr. von 30 Pf. an.
Weiße Bett-Satins, 130, 140 und 160 Ztm. breit, Mtr. von 78 Pf. an.
Bettdecken ohne Naht von 1,18 Mtr. an.
Weiße Hemdentuche, Meter 20, 25, 30 bis 65 Pf.
Handtücher, abgepaßt und meterweise von 20 Pf. an.
Tüll-Gardinen, weiß und creme, Mtr. von 18 Pf. an.

Otto Albers,
Auf alle Artikel rote Rabatt-Marken.
Markt 4. Kohlmarkt 10.

Betten-DuVe, gr. Burgstrasse 32.

Bettfedern, Daunen, Aussteuerartikel Billigste Preise.
Gratis-Anfertigung. Rabattmarken werden ausgegeben.

Hansa-Brauerei A.-G. Lübeck

empfehlen ihre gut abgelagerten
Lager- u. Tafelbiere
sowie ihr
Kapuziner-Bräu.
Fernsprecher 161. Fernsprecher 161.

Zur Maifeier

halte mein Lokal allen Freunden und Gönnern bestens empfohlen.
Ausverkauf von ff. hiesigen Bieren.
Joh. Ditz, Marktstraße 65.

Die Aktienbierbrauerei Lübeck

Goldene Medaille Lübeck 1895
empfehlen ihre aus feinstem Hopfen u. Malz erzeugten Biere, wie
ff. Lagerbier
ff. Tafelbier nach Pilsener Art gebraut
ff. Exportbier nach Münchener Art gebraut und erbitet
Aufträge auf Gebinde und Flaschen durch ihre Bierfahrer oder durch Fernsprecher Nr. 69.

Zur Waldwiese

Arnimstraße 53. Arnimstraße 53.
Gastwirtschaft, geschlossene Veranda.
Angenehmer Aufenthaltsort für Familien und Gesellschaften.
Hans Möller.

Kranken- u. Sterbefälle gewerblicher Arbeiter.

(G. S. Nr. 24.)
General-Versammlung am Montag den 30. April 1906
abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom 1. Quartal 1906.
2. Verschiedene Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand.

Befangverein „Eintracht“

BALL
am Sonntag den 6. Mai 1906
im „Vereinshaus“, Johannisstrasse 50-52.
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Maifeler EUTIN.

Arbeiter! Parteigenossen!
Am Dienstag den 1. Mai, morgens 10 Uhr:
Große öffentliche Volks-Versammlung.
Referent: Genosse Paul Löwigt.
Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Ausflug nach dem Bretterkrug.
Abends: **BALL**
im Lokale des Herrn Paul Schröder.
Anfang 8 Uhr.
Um rege Beteiligung bitten
Der Fest-Ausschuss.

Zentral-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschl.

(Zahlstelle Lübeck)
Abmarsch vom Vereinshaus zum Maifeierplatz 1 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Achtung Schmiede!

Abmarsch zur Maifeier präzise 1 1/4 Uhr vom Vereinshaus, Johannisstraße 50/52.
Die Kollegen werden ersucht, sich recht zahlreich an den Ausflug zu beteiligen.
Der Vorstand.

Achtung! Brauereiarbeiter!

Abmarsch zur Maifeier am Dienstag den 1. Mai, mittags präzise 1 1/4 Uhr vom Vereinshaus.
Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.
Der Vorstand.

Achtung Bauarbeiter!

Abmarsch zur Maifeier am Dienstag mittags 1 1/4 Uhr vom Vereinshaus, Johannisstraße 50/52.
Der Vorstand.

Achtung Töpfer!

Abmarsch zum Maifeste am Dienstag, nachmittags 1 1/4 Uhr vom Vereinshaus.
Der Vorstand.

Achtung Former!

Abmarsch zum Maifestzug am Dienstag 1 1/4 Uhr von Schröder, Lederstraße.
Der Vertrauensmann.

Achtung Bäcker!

Abmarsch zur Maifeier am Dienstag, mittags 1 1/4 Uhr von Eggers, Stavenstraße.
Der Vorstand.

Achtung Schneider!

Ausmarsch zur Maifeier am Dienstag, mittags 1 1/2 Uhr vom Vereinshaus, Johannisstraße 50/52.
Der Vorstand.

Achtung Steinseher!

Abmarsch zur Maifeier am Dienstag, den 1. Mai, mittags 1 1/4 von Eggers, Stavenstraße.
Der Vorstand.

Konsumverein für Lübeck und Umgegend.

G. S. m. S. P.
Auf Wunsch unserer Angestellten bleibt unser Geschäft am Dienstag den 1. Mai geschlossen.
Der Vorstand.

Maifeier 1906.

Dienstag den 1. Mai ds. Js.

morgens von 9 bis 11 Uhr:

Festlichkeiten, bestehend aus: Festrede, Musik, Gesangsvorträgen und Aufführungen, im „Vereinshaus“, Johannisstraße 50-52.

Nachmittags:

Ausflug nach dem Etablissement Tiergarten

unter Begleitung von 5 Musikkapellen und Mitnahme von Fahnen, Bannern und sonstigen Emblemen.

Nach Ankunft dortselbst:

Ansprache, Musik und Gesangsvorträge; ferner: Kindervergnügen, Preisschießen, Tanz für Erwachsene.

Bei eintretender Dunkelheit: Illumination des Festplatzes und Feuerwerk.

Schluß der Feier: 10 Uhr.

Der Abmarsch des Zuges erfolgt präzise 2 Uhr nachm. vom Falkenplatz vor dem Hüxtertor.

Den Anordnungen des Festkomitees ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Festkarten sind sichtbar zu tragen.

Das Komitee.

Die Gewerkschaften werden gebeten, ein Hilfskomitee zu wählen.

Karten à 30 Pfg. sind zu haben bei sämtlichen Distrikts- und Bezirksführern, sowie bei: C. Wittfoot, Hüxstrasse 18, C. Schröder, Lederstrasse 3, Grünewald, Böttcherstrasse 18, Körner, Kupferschmiedestrasse 11, Utermark, Kl. Burgstrasse 25, Vereinshaus, Johannisstrasse, und in der Exped. des „Lübecker Volksbote“.

Brauerei Walfmühle

empfiehlt ihre
aus feinstem Hopfen und Malz erzeugten
Biere, wie:

- ff. Lagerbier
- ff. Münchener Bier
- ff. Kaiserbier.

Adler-Brauerei

Lübeck

empfiehlt ihre aus **Hopfen** und **Malz** hergestellten
hellen und dunklen

Lagerbiere

in Gebinden und Flaschen.

R. Jenners Restaurant

Roeckstrasse 45.

Empfehle mein Lokal allen Freunden und Gönnern.

Gute Biere, Speisen und Getränke.

R. Jenner.

Zur Maifeier

empfehle meine Lokalitäten allen meinen Freunden
und Gönnern.

Ausschank v. ff. Adler-Bier, ff. Butterbröte, ff. Kaffee.

F. M. Denker, Arnimstraße.

Neu-Lauerhof.

Zur Maifeier:

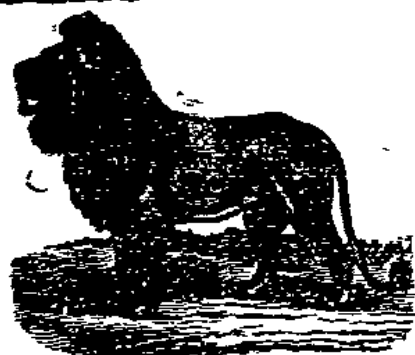
Gr. Garten-Konzert.

Im Saal: Grosses Tanzkränzchen.

Freier Eintritt.

Freier Eintritt.

Im Garten: Grosse Volksbelustigungen aller Art.



Restaurant Tiergarten

Arnimstr. 51.

Zur Mai-Feier

empfehle allen werten Teilnehmern meine Lokalitäten mit Garten.
behens Sorge getragen.

Für gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung ist
hochachtungsvoll
W. Grammerstorff.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“ sowie der mit P. L. gezeichneten Artikel und Notizen: Johannes Stelling. — Verantwortlicher Redakteur für die Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“ sowie die mit P. L. gezeichneten Artikel und Notizen: Paul Löwig. — Verleger: Theodor Schwarz. — Druck: Friedr. Meyer & Co. — Sämtliche in Lübeck.